

ПЛЕХАНОВСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ

(заочный тур 2018-2019 уч.год)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Sätze den Textabschnitten (1-5) zu.

Angelas Blog: Social-Media-Manager

A 4 Heute bin ich zufällig auf der Facebook-Seite eines großen Autoherstellers gelandet und war total überrascht: 18 Millionen Menschen haben diese Seite geliked. Ich frage mich wirklich, was das für Leute sind. Warum finden sie die Seite eines Autoherstellers cool?

B 2 Jetzt weiß ich: Dahinter stecken kluge Köpfe. Von allein kommen viele User nämlich nicht auf solche Seiten. Sie werden dorthin gelenkt. Und zwar von Social-Media-Managern. Im Moment werden sie von vielen Unternehmen gesucht.

C 1 Sie betreuen die diversen Social-Media-Auftritte eines Unternehmens, zum Beispiel bei Facebook, Twitter oder Youtube, und sorgen dafür, dass viele Menschen auf die Seiten kommen. Und sie liken. Das scheint zu klappen.

D 5 Das ist moderne Werbung, und manchmal sieht das gar nicht wie Werbung aus. Sie denken sich zum Beispiel interessante Themen aus, die die User auf die Facebook-Seite holen oder sie auf einen Tweet antworten lassen. Der Gedanke dahinter: Wenn die Besucherzahlen in den Social-Media-Kanälen steigen, dann steigt auch die Bekanntheit der Marke.

E 3 Social-Media-Manager wissen, was bestimmte Zielgruppen gut finden, und wie man mit ihnen kommuniziert, denn sie sind selbst seit Langem auf Facebook & Co unterwegs. Und welche Produkte man wann und auf welche Art bewirbt, lernen sie dann im Job. Social-Media-Plattformen sind die Werbekanäle der Zukunft.

Tschüs!
Angela

- Angela erklärt die wichtigsten Aufgaben von Social-Media-Managern.
a b c d e
- Angela erklärt, dass Social-Media-Manager hinter solchen Aktionen stecken.
a b c d e
- Angela beschreibt, was Social-Media-Manager können müssen.
a b c d e
- Angela war überrascht, dass 18 Millionen Menschen die Facebook-Seite eines Autoherstellers geliked haben.
a b c d e
- Angela erklärt, wie die Werbung in den Social-Media-Kanälen funktionieren muss.
a b c d e

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text und folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Entscheiden Sie, ob diese dem Inhalt des Textes entsprechen. Markieren Sie die richtige Antwort (06-17).

Die Sammelleidenschaft bei Menschen

Evolutionsbiologen beschäftigen sich seit geraumer Zeit mit der Sammelleidenschaft des Menschen. Der Mensch sammelt die unterschiedlichsten Gegenstände, unabhängig von ihrem materiellen Wert. Selbst Schlüsselanhänger, Gesteinsproben oder Murmeln können den Sammeldrang wecken. Keineswegs stellt das Sammeln lediglich das Anhäufen nutzloser Gegenstände zum Zeitvertreib dar, wie gemeinhin angenommen wird. Vielmehr kommt dem Sammeln in vielerlei Hinsicht eine wichtige Rolle zu. Wie kommt also diese Sammelleidenschaft zustande, und welche Funktion hat sie?

Die Sammelleidenschaft kann am stärksten in der Kindheit konstatiert werden, in einem Alter also, in dem Nützlichkeitsabwägungen noch keine Rolle spielen können. Kinder beginnen in der Regel schon früh, oft unvermittelt und intensiv mit dem Sammeln. Das Sammeln bestimmter Gegenstände muss also schon in der Kindheit etwas außerordentlich Wichtiges sein. Es ließ sich beobachten, dass Kinder beim Sammeln sogar bereit sind, ihre guten sozialen Beziehungen zu gefährden. Das unterscheidet das Sammeln vom Spielen: Ein Spiel wird zwar sehr intensiv betrieben, wird aber auch rasch wieder beendet, während das Sammeln oft über Monate und Jahre, nicht selten ein ganzes Leben lang, anhält.

Offensichtlich handelt es sich hier um ein Charakteristikum des Menschen. Beobachtungen in der Tierwelt, insbesondere bei Menschenaffen, haben gezeigt, dass bei Tieren kein Sammelverhalten festzustellen ist. Doch warum sollte ausgerechnet die scheinbar so nutzlose Eigenart des Sammelns in besonderer Weise menschentypisch sein? Und wie konnte dieses Verhalten überhaupt entstehen, wenn es doch so offensichtlich ohne Nutzwert ist? Für die Evolutionsbiologen sind solche Fragen eine große Herausforderung.

In einer bestimmten Hinsicht befindet sich das Sammeln in bester Übereinstimmung mit der lebendigen Natur: Beide charakterisiert die Vielfalt. Sammlungen bilden ausnahmslos Vielfalt ab. Ohne Vielfalt keine Sammlung. Die bloße Anhäufung von Gleichartigem reizt einen echten Sammler nicht. In der Vielfältigkeit könnte nun der Schlüssel zum Ursprung des Sammelns zu suchen sein: Sammeln ist das Organisieren von Vielfalt, eine Fertigkeit, der für die Menschen entscheidende Bedeutung zukommt und die vielleicht deshalb schon von Kindheit an trainiert wird.

Das menschliche Gehirn entwickelt und strukturiert sich über das Sammeln von Daten, wie wir es im Computerzeitalter nennen würden. Wie bei einem Computer bleiben Programme nutzlos, wenn ihnen nicht bestimmte Daten zur Verfügung gestellt werden, um jene Verknüpfungen zu ermöglichen, die schließlich zu den gewünschten Ergebnissen führen. Auch unser Gehirn sammelt zunächst unsystematisch Daten. Wie ein Schwamm saugt es Unmengen davon auf, weit mehr, als uns bewusst wird. Die Hauptaufgabe des Gehirns besteht darin, diesen Datenstrom der Sinne zu kanalisieren, zu regulieren und zunehmend zu ordnen. Dabei wird das Brauchbare, Vernünftige und Wichtige vom Datenüberfluss befreit. So übt sich schon das junge Gehirn in Systematik und lernt, auszuwählen und zuzuteilen. Genau dies wird beim Sammeln an konkreten Objekten praktiziert und trainiert. Das Gehirn ordnet, stellt Unterschiede fest und Übereinstimmungen her, bildet Hierarchien und Klassen. Die Sammlung ist kein Chaos, sondern Ordnung, die wächst und gedeiht. Sie trainiert die Speicherkapazitäten des Gehirns, schafft spezielle Kenntnisse und Erinnerungen. Ganz zutreffend sprechen wir von „Erinnerungsstücken“, wenn wir etwas mitgenommen und angesammelt haben.

Die Sammelleidenschaft entwickelte sich in einem Millionen von Jahren währenden Prozess der Menschwerdung. Aller Wahrscheinlichkeit nach stellt sie eine überlebensnotwendige Anpassung dar, die mit der Entwicklung der sozialen und geistigen Fähigkeiten einherging. Der Mensch wurde zum Datensammler, weil sein Gehirn größer und leistungsfähiger wurde. Darin steckt die Grundlage für sein hochdifferenziertes Sozialverhalten und für all die gesellschaftlichen und

wissenschaftlichen Leistungen. Ohne die Fähigkeit und Bereitschaft, Daten zu sammeln, aufzubereiten, sie zu bewahren, um sie weiterzugeben, wären alle Kenntnisse und Errungenschaften der Menschheit allenfalls zufällig entstanden und rasch wieder verloren gegangen

(06) Viele Sammler interessieren sich besonders für moderne Kunst. JA NEIN **TEXT sagt dazu nichts**

(07) Menschen sammeln Gegenstände, weil sie sich langweilen. JA NEIN **TEXT sagt dazu nichts**

(08) Kinder denken nicht an die Verwertbarkeit ihrer Sammelobjekte. **JA** NEIN TEXT sagt dazu nichts

(09) Kinder fühlen sich sozial akzeptiert, wenn sie wichtige Gegenstände ansammeln. JA NEIN **TEXT sagt dazu nichts**

(10) Kinder riskieren beim Sammeln Streit untereinander. **JA** NEIN TEXT sagt dazu nichts

(11) Die Evolutionsbiologen fanden nur bei manchen Affenarten einen Drang zum Sammeln. JA **NEIN** TEXT sagt dazu nichts

(12) Evolutionsbiologen interessiert in erster Linie der Nutzwert menschlichen Verhaltens. JA **NEIN** TEXT sagt dazu nichts

(13) Sammlungen zeichnen sich durch ein breites Spektrum aus. **JA** NEIN TEXT sagt dazu nichts

(14) Ein Charakteristikum des menschlichen Gehirns ist es, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden zu können. **JA** NEIN TEXT sagt dazu nichts

(15) Die Fähigkeit, gesammelte Gegenstände zu kategorisieren, nimmt mit zunehmendem Alter ab. JA NEIN **TEXT sagt dazu nichts**

(16) Sammeln ist eine Übung für das Gedächtnis **JA** NEIN TEXT sagt dazu nichts

(17) Die Fähigkeit, große Mengen von Informationen zu verarbeiten führte zur Entwicklung spezifisch menschlicher Kompetenzen. **JA** NEIN TEXT sagt dazu nichts

Aufgabe 3. Lesen Sie den folgenden Text und wählen Sie bei jeder Aufgabe (18-21) die richtige Lösung a, b oder c aus. Markieren Sie die richtige Antwort.

Ein Dorf für grüne Energie

Das Dorf Alwine in Brandenburg macht sich unabhängig von Öl und Kohle. Seit Kurzem deckt das Dorf seinen kompletten Strombedarf und drei Viertel des Wärmebedarfs durch moderne Energien. "Das funktioniert mithilfe einer modernen Anlage für Bio-Gas", erklärt der Diplom-

Physiker Eckhard Meier. “Da kommen Abfall von den Tieren, Getreide und Holz rein und werden erwärmt. Ein Motor verbrennt das Gas und erzeugt dabei Wärme. Der Motor treibt dann einen Generator an, der Strom produziert.” Entstanden ist die Idee des “Bio-Energiedorfs” an der Universität Göttingen.

Ziel der Wissenschaftler war es zu zeigen, dass es möglich ist, ein Dorf komplett mit erneuerbaren Energien zu versorgen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Tatsächlich: Die Bio-Gasanlage erzeugt jährlich doppelt so viel Strom wie die Gemeinde verbraucht. Der Rest wird in das Stromnetz abgegeben und kostenlos anderen Dörfern zur Verfügung gestellt.

Passt das Konzept auch für andere Dörfer? “Im Prinzip schon”, meint Eckhard Meier. Die technischen Anlagen könnten an anderen Orten genauso aufgebaut werden – der Raumbedarf ist gering. Man benötigt allerdings vor allem eines: aktive und begeisterte Einwohner!

(18) Die Bio-Gasanlage:

- A. gehört Eckhard Meier
- B. gibt es seit einem Dreivierteljahr.
- C.** produziert Strom und Wärme.

(19) In diesem Text geht es um ...

- A. die neue Technologie von Eckhard Meier.
- B** die umweltfreundliche Stromproduktion in Alwine
- C einen Studiengang an der Universität Göttingen.

(20) Die Wissenschaftler wollten zeigen, dass ...

- A**. ein ganzes Dorf von modernen Energien leben kann.
- B. eine Bio-Gasanlage mehr Strom produziert, als ein Dorf braucht.
- C. man größere Mengen Strom sparen kann.

(21) Damit die Idee auch in anderen Dörfern funktioniert, ...

- A. benötigt man viel Geld.
- B. braucht man genug Platz für die Technik.
- C.** muss die Bevölkerung dafür sein.

<p>Aufgabe 4. Was heißt? Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b, c oder d aus. Markieren Sie die richtige Lösung (22-30).</p>

(22) In den sauren Apfel beißen:

- a) mit großer Vorsicht vorgehen
- b) im Leben keinen Erfolg haben
- c) zu einer unangenehmen Handlung gezwungen sein**
- d) die wichtigste Person in einer Gruppe sein

(23) Jemanden mit offenen Armen empfangen:

- a) einen freundlichen Empfang bereiten**
- b) Hilfe anbieten
- c) eine kluge Entscheidung fällen
- d) vorsichtig sein

(24) Jemandem goldene Berge versprechen:

- a) mit jemandem mit großer Vorsicht umgehen
- b) jemandem einen freundlichen Empfang bereiten
- c) jemandem etwas mit gleicher Härte zurückgeben
- d) jemandem große Versprechungen machen, aber nicht einhalten**

(25) Die erste Geige spielen:

- a) die wichtigste Person in einer Gruppe sein**
- b) eine kluge Entscheidung treffen
- c) sich keine unnötigen Sorgen machen
- d) optimistisch sein

(26) Etwas an die große Glocke hängen

- a) sehr laut sprechen
- b) schlechte Laune haben
- c) ein bestimmtes Geschehen überall weitererzählen**
- d) sich keine unnötigen Sorgen machen

(27) Sich keine grauen Haare wachsen lassen

- a) im Leben keinen Erfolg haben
- b) sich keine unnötigen Sorgen machen**
- c) jemandem die Wahrheit erzählen
- d) großen Schaden nehmen

(28) Auf keinen grünen Zweig kommen

- a) eine ungesetzliche Handlung begehen
- b) im Leben keinen Erfolg haben**
- c) zu einer unangenehmen Handlung gezwungen sein
- Einsendung
- d) immer das Schlechteste denken

(29) Jemanden wie ein rohes Ei behandeln

- a) mit jemandem mit großer Vorsicht umgehen**
- b) jemandem ein Versprechen machen
- c) jemandem etwas Schönes zu essen kochen
- d) mit jemandem böse sein

(30) dunkle Geschäfte machen

- a) zu einer unangenehmen Handlung gezwungen sein**
- b) Hilfe anbieten
- c) etwas überall alles erzählen

d) eine ungesetzliche Handlung begehen

Aufgabe 5. Finden Sie den Unterschied im Sprachgebrauch. Füllen Sie die Lücken 31-41 mit passender Variante aus.

(31) Die ___A___ unterscheidet von den Tieren ihre Fähigkeit zu arbeiten, zu denken und zu sprechen

a) Menschen , b)Leute

(32) Was werden _B___ sagen?

a) Menschen , b)Leute

(33) Ich weiß, dass du es gut mit mir ___B___.

glauben (A), meinen (b), denken (c)

(34) Ich ___A___ ihm kein Wort.

glauben (A), meinen (b), denken (c)

(35) _C___ dir, ich habe deinen Bruder getroffen!

glauben (A), meinen (b), denken (c)

(36) ___A___ hat sie meine Worte nicht erst genommen.

anscheinend (a), scheinbar (b), wahrscheinlich (c)

(37) Sie hörte dem Redner ___B___ interessiert zu.

anscheinend (a), scheinbar (b), wahrscheinlich (c)

(38) ___C___ hat er die Prüfung bestanden.

anscheinend (a), scheinbar (b), wahrscheinlich (c)

(39) Er hat ___A___ zu anderen Ländern aufgenommen.

Beziehungen (a), Verhältnisse (b)

(40) Politische ___B___ in diesen Ländern sind gespannt.

Beziehungen (a), Verhältnisse (b)

(41) Er erzählt ___B___ über ___A___ in der Medizin.

Neuheiten (a), Neuigkeiten (b)

Aufgabe 6. Welche Präposition a, b oder c passt in die Lücken 42-50. Setzen Sie ein.

(42) Unser Unternehmen setzt ganz _____ Social –Marketing.

- a) mit b) **auf** c) von

(43) Der Präsident drängt _____ die schnelle Lösung des Konflikts zwischen Ländern.

- a) von b) mit c) **auf**

(44) Die hohe Arbeitslosigkeit wirkt sich auch _____ die Binnennachfrage des Marktes aus.

- a) an b) **auf** c) über

(45) Die Banken sind _____ die Staatshilfe angewiesen.

- a) für b) über c) **auf**

(46) Wir legen Wert _____ einwandfreie Qualität unserer Produktion.

- a) um b) **auf** c) an

(47) Die Kanzlerin wehrte sich _____ die Kritik der Opposition.

- a) über b) **gegen** c) für

(48) Mein Kollege hält nichts _____ der neuen Software.

- a) **von** b) über c) um

(49) Wir beziehen uns _____ Ihr Schreiben vom 15 September 2018.

- a) an b) vor c) **auf**

(50) Hast du Spaß _____ einer Reise nach Leipzig?

a) von b) **an** c) mit

Aufgabe 7. Füllen Sie die Lücken (51-65) aus und verwenden Sie dabei das Wortfeld zum Verb «nehmen». Setzen Sie *vernehmen, annehmen, aufnehmen, sich benehmen, einnehmen, mitnehmen, (sich) übernehmen, unternehmen, abnehmen, wegnehmen, zunehmen* in richtiger Form ein.

(51). Kannst du mir bitte den schweren Koffer _____? (**abnehmen**)

(52) Wenn du auf den Ball gehst, muss du dich gut _____ (**benehmen**)

(53) Er öffnete seine Tasche und _____ ihr einen Umschlag (**entnahm**)

(54) Ich _____ (**nehme an**), dass du an der Universität bist.

(55) Sie müssen die Tabletten zweimal täglich _____. (**einnehmen**)

(56) Leider _____ die Probleme im Büro _____. (**nehmen zu**)

(57) _____ dich nicht, du sollst auch mal eine Pause machen! (**übernimm**)

(58) An der neuen Wirtschaftsuniversität wurden mehr als 1000 Studentinnen und Studenten _____ (**aufgenommen**).

(59) Wir haben noch Platz im Auto. Sollen wir dich _____? (**mitnehmen**).

(60) Diese Geschichte _____ ich dir nicht _____. (**nehme ab**)

(61) Konnten Sie das Projekt in Deutschland _____? (**übernehmen**)

(62) Wenn du dich schlecht benimmst, _____ ich dir den Ball _____. (**nehme weg**)

(63) Sie isst nur Äpfel und Orangen, denn sie mochte _____. (**abnehmen**)

(64) Die finanziellen Indikatoren bei unserer Niederlassung sind viel zu wünschen übrig, so wir müssen unbedingt etwas _____. (**unternehmen**).

(65) Haben Sie schon die Neuigkeiten _____? (**vernommen**).

**Aufgabe 8. Ergänzen Sie den Text mit den Verben in Klammern (66-81).
Beachten Sie dabei die Zeitformen.**

Meine Kindheit (66) **verbrachte** (verbringen) ich zuerst in Hamburg. Dann (67) **zogen** meine Eltern nach Berlin **um** (umziehen), weil mein Vater dort eine bessere Arbeit (68) **gefunden hatte** (finden). Meine Ausbildung (69) **verlief** (verlaufen) problemlos. Nachdem ich meine Noten in der elften Klasse (70) **verbessert hatte** (verbessern), (71) **bestand** (bestehen) ich erfolgreich das Abitur und (71) **machte** (machen) dann Zivildienst. Als der Dienst zu Ende (72) **war** (sein), (73) **zog** (ziehen) ich wie meine anderen Schulfreunde nach Leipzig und (74) **begann** (beginnen) mein Studium. Während der Studienzeit (75) **konnte** (können) ich auch ein Semester in Italien studieren, weil ich vorher einen Italienischkurs (76) **gemacht hatte** (machen).

Mit dem Aufenthalt in Italien (77) **war** (sein) ich sehr zufrieden, trotzdem (78) **kam** (kommen) ich nach Leipzig zurück. Ich (79) **studierte** (studieren) weiter Kunstgeschichte und Germanistik. Wegen meiner Sprachkenntnisse, die ich in Italien (80) **erworben hatte** (erwerben), (81) **bekam** (bekommen) ich eine Stelle als Auslandskorrespondent und (81) **fuhr** (fahren) nach Rom.

66) a) **verbrachte** b) verbringt c) verbracht hatte

67) a) ziehen um b) **zogen um** c) sind umgezogen

68) a) **gefunden hatte** b) fand c) findet

69) a) verläuft b) **verlief** c) hat verlaufen

70) a) verbessert b) **verbessert hatte** c) verbessert habe

71) a) bestehe mache b) **bestand machte** c) bestand hatte hat gemacht

72) a) **war** b) ist c) gewesen ist

73) a) ziehe b) **zog** c) bin gezogen

74) a) beginne b) **begann** c) habe begonnen

75) a) kann b) **konnte** c) könne

76) a) gemacht hat b) **gemacht hatte** c) machte

77) a) **war** b) bin c) ist

78) a) bin gekommen b) **kam** c) komme

79) a) studiere b) **studierte** c) habe studiert

80) a) erworben habe b) **erworben hatte** c) erwerbe

81) a) bekomme fahre b) **bekam fuhr** c) habe bekommen bin gefahren

Aufgabe 9. Entscheiden Sie, ob die Sätze 82-90 richtig oder falsch sind. Korrigieren Sie die falschen Sätze.

- | | | |
|---|----------|----------|
| (82) Er hat mir versprochen, jeden Tag zu anrufen | R | <u>F</u> |
| (83) Als ich in der Schule war, haben wir einmal nach Paris gefahren. | R | <u>F</u> |
| (84) Seitdem ich weniger arbeite, ich mehr Zeit habe | R | <u>F</u> |
| (85) Frau Muller hat gefragt, ob ich habe die Ausstellung sehen. | R | <u>F</u> |
| (86) Es war schon spät, deshalb ich ein Taxi genommen habe. | R | <u>F</u> |
| (87) Ich suche eine Wohnung, die liegt in der Nähe der Uni. | R | <u>F</u> |
| (88) Herr Martin wollte wissen, wie lange ich bleibe in Deutschland. | R | <u>F</u> |
| (89) Wenn das Wetter wäre besser, wir schwimmen gehen könnten. | R | <u>F</u> |
| (90) Ich bin der Meinung, dass man mehr Radwege bauen sollte. | <u>R</u> | F |

Aufgabe 10. Ordnen Sie die Sätze 91-96. Beachten Sie die Reihenfolge.

(91) Marta (1), Stelle (2), eine (3), bei (4), gefunden (5), gute (6), hat (7), Siemens (8)

- A) 1,6,3, 4,2,5, 7,8 B) 1 7 4 8 5 3 6 2 **C) 1 7 3 6 2 4 8 5**

(92) genau (1), hat (2), Geld (3), gewusst (4), glücklich (5), macht (6), Sie (7), dass (8), nicht (9), allein (10)

- A) 7 1 4 2 8 3 6 10 9 5

B) 7 2 1 4 8 3 10 9 5 6

- C) 7 2 4 1 8 3 6 5 9 10

Sie hat genau gewusst, dass Geld allein nicht glücklich macht.

(93) wird (1), dass (2), Marta (3), alles (4), geträumt (5), anders (6), immer (7), hat (8), einmal (9)

A) 3 8 7 5 2 4 9 6 1

- B) 3 7 5 6 2 9 4 1 6

- C) 3 8 7 5 2 1 9 6 4

Marta hat immer geträumt, dass alles einmal anders wird.

(94) Sie (1), dass (2), dem (3), sie (4), frei (5), sich (6), auf (7), gefühlt (8), hat (9), sagt (10), Land (11), nicht (12)

A) 1 10 2 4 7 3 11 6 9 12 5 8

B) 1 10 2 4 6 7 3 11 5 12 9 8

C) 1 10 2 4 6 7 3 11 12 5 8 9

Sie sagt, dass sie sich auf dem Land nicht frei gefühlt hat.

(95) Fernsehen (1), Mit (2), im (3), Sendung (4), über (5), international (6), eine (7), hat (8), Marta (9), 25 (10), Amnesty (11), gesehen (12)

A) 2 10 9 3 1 7 6 4 5 8 11 12

B) 2 10 8 9 3 1 7 4 5 11 6 12

C) 2 10 8 9 7 4 3 1 12 5 11 6

Mit 25 hat Marta im Fernsehen eine Sendung über Amnesty international gesehen.

(96) sie (1), Ihr (2), dass (3), ein (4), wollte (5), war (6), neues (7), klar (8), Leben (9), plötzlich (10)

A) 2 10 8 6 3 1 5 4 7 9

B) 2 6 10 8 3 5 1 4 7 9

C) 2 6 10 8 3 1 4 7 9 5

Ihr war plötzlich klar, dass sie ein neues Leben wollte.

Aufgabe 11. Was wissen Sie von Deutschland? 97-100

(97) Der Begriff «deutsch» ist erst im _____ Jahrhundert aufgekommen und bedeutete _____.

a) 9.; «Mönch»

b) 5.; die Sprache

c) 8.; «so wie das Volk spricht»

(98) Angela Merkel ist die Vorsitzende der Partei

a) SPD

b) CDU

c) FDP

(99) _____ ist in der ganzen Welt als Erfinder des Buchdrucks anerkannt.

a) Martin Luther

b) Johannes Gutenberg

c) Thomas Müntzer

(100) Die älteste Universität in Deutschland befindet sich in

a) Berlin

b) Erfurt

c) Heidelberg